



Christa Stewens, Bayerische Sozialministerin a. D. (bei ihrem Grußwort), Dr. Rudolf Burger, M. Sc., Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer, Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter und Professor Dr. biol. hum. Horst Kunhardt, Fachhochschule Deggendorf, Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik (v. li.).

Systemisches Management und Management-Qualität im Gesundheitswesen

Unter der Leitung von Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, Suchtabteilung, Isar-Amper-Klinikum, Klinikum München-Ost, fand am 21. November 2008 im Ärztehaus Bayern das Symposium „Systemisches Management und Management-Qualität im Gesundheitswesen“ statt.

Rund 20 Teilnehmer diskutierten Grundfragen des Managements im Gesundheitswesen. „Was heißt bionisch-systemisches Management für lebende Systeme? – Parallelen zwischen Betrieben und Organismen“, „Systemisches Management und die Psychologie des Denkens“, „Führen im Team“ oder „Überwinden von Schnittstellen und Effizienzfallen“ lauteten die einzelnen Referate.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Meldung nach § 21 Transfusionsgesetz

Zwischen 1. Januar und 1. März muss der Verbrauch von Blutprodukten dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) gemeldet werden.

Der Verbrauch von Blutprodukten muss jährlich dem PEI als zuständiger Bundesoberbehörde gemeldet werden. Die Regelungen dafür finden sich im § 21 des Transfusionsgesetzes (TFG). In Zusammenarbeit mit den Landesärztekammern möchte das PEI die Anwender von Blutprodukten, auf die darin verankerte Meldepflicht hinweisen. Zwischen dem 1. Januar und dem 1. März eines Jahres müssen alle Einrichtungen der Krankenversorgung, die Blutprodukte anwenden, dem PEI Angaben zum Umfang des Verbrauchs im vergangenen Kalenderjahr melden.

Das PEI ruft daher alle Transfusionsbeauftragten und Transfusionsverantwortlichen auf, bei der vollständigen Erfassung des Verbrauchs von Blutprodukten mitzuwirken. Die Meldung erfolgt online auf Formularen im Internet. Auf der Internetseite www.pei.de/tfg-21 findet man neben dem Zugang zur Online-Meldung weitere Informationen. Sollten Sie noch keine Zugangsdaten erhalten haben, melden Sie bitte Ihre Einrichtung auf der Internetseite www.tfg.pei.de an.

Die Meldung nach § 21 TFG ist auch Teil der Bewertung eines funktionierenden Qualitätssicherungssystems in der Transfusionsmedizin durch die Landesärztekammern – sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich. Das PEI bietet eine einfache Möglichkeit, Meldungen für die Landesärztekammer zu dokumentieren.

Alle melderbezogenen Daten müssen gemäß TFG streng vertraulich behandelt werden. Die erhobenen Zahlen werden nur anonymisiert veröffentlicht. Alle Berichte können auf der Internetseite des PEI unter www.pei.de/tfg-21 abgerufen werden. Hier finden sich zum Beispiel auch Angaben zur durchschnittlichen Verfallsrate von Blutprodukten beim Anwender.

Bei Fragen zur Online-Meldung nach § 21 TFG oder Problemen bei der Dateneingabe: Telefon 06103 77-1862 oder E-Mail: tfg-21@pei.de.

Olaf Henseler (PEI)

76 Jahre Bayerisches Ärzteblatt im Internet verfügbar

„Ab Januar 2009 sind die Ausgaben des Bayerischen Ärzteblattes seit 1932 im Internet abrufbar“, berichtet Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer. Alle gedruckten Ausgaben sind in den vergangenen Wochen eingescannt worden. Auf der Internetseite www.blaek.de unter Ärzteblatt/Archiv sind die monatlichen Ausgaben von 1932



Titelseite der ersten digitalisierten Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes, damals noch Bayerische Ärztezeitung.

bis 2001 als PDF-Datei abgespeichert. In den nächsten Wochen wird zusätzlich ein Suchindex erstellt. Dann ist auch eine Volltextsuche möglich.

Bei den Ausgaben ab dem Jahrgang 2001 kann jeweils auf den einzelnen Artikel direkt zugegriffen werden. Mit der Suchmaschine auf www.blaek.de ist eine komfortable Volltextsuche möglich.

Jodok Müller (BLÄK)



Neues Klinikportal online

Patienten und Ärzte können seit Dezember 2008 das neu gestaltete Klinikportal unter der Internetadresse www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de nutzen.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die 16 Landeskrankenhausgesellschaften geben Auskünfte über Leistungen, Qualität und Strukturen aller deutschen Kliniken. Nützlich seien laut der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) die vielen verschiedenen Suchfunktionen. Eine Krankenhaussuche sei zum Beispiel nach einem individuell festzulegenden Umkreis oder nach einem Bundesland möglich. Es könne auch nach Krankheitsbildern und bestimmten Behandlungsmethoden gesucht werden. Auch eine Auswahl nach bestimmten Qualitätskriterien oder nach Struktur- und Leistungsdaten werde angeboten. Die verschiedenen Suchmöglichkeiten können in einer Stufensuche beliebig miteinander kombiniert werden. Für den medizinischen Laien sei interessant, dass auch eine umgangssprachliche Suche möglich sei.

BKG-Geschäftsführer Siegfried Hasenbein will mit dem neuen Klinikportal vor allem zwei Ziele erreichen: Eine möglichst große Transparenz über das Leistungsgeschehen der Kliniken herstellen und den medizinischen Laien verständlich darüber informieren.

Das Klinikportal könne kostenfrei genutzt werden und enthalte auch keine Werbung. Die verfügbaren Daten würden regelmäßig aktualisiert und es sei auch daran gedacht, die Informationen in englischer und eventuell weiteren Sprachen anzubieten.

Jodok Müller (BLÄK)



Diskutierten beim Symposium „Sport und Krebs“: Professor Dr. Michael H. Schoenberg, FRCS, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung, Rotkreuzklinikum, München, Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer, Gerd Neitekoven, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe, Dr. Christa Maar, Präsidentin der Felix Burda Stiftung und Dr. Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender der AOK Bayern (v. li.)

Sport und Krebs

Wer mindestens dreimal wöchentlich intensiv Sport treibe, könne sein Krebsrisiko fast halbieren. Das ist das Ergebnis mehrerer Studien, die das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, das Rotkreuzklinikum und die Deutsche Krebshilfe bei einem Symposium in München Ende November 2008 vorstellten. „Bei Darm- und Brustkrebs senkt Sport die Sterblichkeit um bis zu 40 Prozent“, sagte Professor Dr. Martin Halle, Direktor der Sportmedizin am Klinikum rechts der Isar. Das sei mehr, als man durch eine zusätzliche Chemotherapie erhoffen könne. Zur Vorbeugung genüge schon drei Mal pro Woche eine halbe

Stunde Sport. Für Patienten nach Operationen, Chemo- und Strahlentherapie empfahl er 45 Minuten intensive körperliche Aktivität täglich. „Man muss ins leichte Schwitzen und ein bisschen in Atemnot kommen, damit der Stoffwechsel angeregt wird“, erklärte Halle. Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer, betonte bei einer Podiumsdiskussion: „Früher empfahlen wir Ärzten den Patienten meist Schonung. Heute wissen wir, dass Sport viele günstige Effekte hat und auch der Psyche hilft“.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Ohne Risiken und Nebenwirkungen: Ärzte und Selbsthilfe – www.selbsthilfekontakt.de



Im Rahmen des bundesweiten Modellprojektes „Selbsthilfefreundliche Arztpraxis“, das mit Unterstützung des BKK-Bundesverbandes durchgeführt wird, ist eine neue Internetseite für Bayern online gegangen. Sie richtet sich in erster Linie an niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten und medizinisches Praxispersonal. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Ärzten bzw. Psychotherapeuten zu verbessern und Selbsthilfefreundlichkeit in den Praxisalltag zu integrieren.

Die Homepage stellt schnellen und einfachen Zugang zu Selbsthilfeeinrichtungen in Bayern her. Durch Eingabe einer Postleitzahl und eines Themas werden die nächstliegenden Unterstützungsstellen angezeigt.

Erstmals integriert ist hier auch die Selbsthilfebörse, ein Verknüpfungsangebot von Menschen mit seltenen Erkrankungen oder Problemen, zu denen es keine Selbsthilfegruppe in Bayern gibt. So ist es leicht möglich, den Patienten passende Adressen mitzugeben. Mit einem Klick können außerdem Informationen über das Projekt sowie Selbsthilfe im Allgemeinen abgerufen werden, aber auch Links zu anderen selbsthilferelevanten Stellen sind gesetzt.

Irena Tezak (Selbsthilfekoordination Bayern)

Ultraschall erleben: Siemens Ultraschall Center München und Erlangen

- Termine ganz in Ihrer Nähe
- Neu- und Gebrauchtssysteme
- Direkt vom Hersteller
- Umfangreiche Schulungsangebote
- Attraktive Finanzierungsmodelle

Richard-Strauss-Str. 76
81679 München
Tel.: 0171 337 1201

Allee am Röthelheimpark 3
91052 Erlangen
Tel.: 09131 84 4676

ultraschall-center.med@siemens.com
www.siemens.de/ultraschall



SIEMENS